

Partnerschaft und Beziehung in Vedanta

Jeanette [Name ist geändert] :

Hallo lieber Tan,

mit Anton stehe ich in engem Kontakt über Yoga und Vedanta. Mein erstes Seminar war im März 2013 bei James, seit einem Jahr studiere ich sein Buch. So komme ich zu Dir.

Tan:

Liebe Jeanette, schön dass Du mit Hingabe an die Sache herangehst. Ich freue mich von Dir zu hören.

Jeanette:

Vieles ist mir schon klar, aber heute hing ich in Bezug auf „Liebe“ fest. Im Kurs in Wundern hieß es „besondere Liebe“, wenn das Ego stark engagiert ist. Es ist aus Sicht des Jiva ein Handel: ich will Dir geben, was gibst Du mir? und dann geht der Kampf los.

Tan:

Eine Beziehung zwischen zwei Personen in Dualität, *in Mithya* ist eine Übereinkunft, dass es scheinbar zu zweit besser ist als alleine. Und wenn man diese Übereinkunft fair und gerecht (nach dem Dharma) gegenüber allen Beteiligten (sich als Person eingeschlossen) betreibt, ist es in Ordnung. Es muss kein Kampf sein. Der Kampf entsteht, dann wenn der Partner für etwas stehen soll, was er nie sein kann
... bedingungsloses Glück, bedingungslose Liebe und Freiheit.

Dann kommen irrationale Wünsche auf wie ... „Du musst mich doch verstehen, wenn Du mich liebst“ etc. etc.

Jeanette:

Obwohl ich weiß, dass ich im Endeffekt mich Selbst anrufe, habe ich gebetet und darum gebeten mir Klarheit über die destruktiven Gefühle, die aus Haben wollen bestanden, zu geben. Beim Laufen in der sonnigen Natur kam mir auf einmal der Gedanke, dass es doch abstrus ist, etwas haben zu wollen, ein Feedback oder Gefühlsreaktionen, wenn es gar keine Dualität gibt. Im Endeffekt liebe ich einen Ausdruck des SELBST.

Schlagartig war mein Gefühl ein anderes: der Ärger war weg, die Erwartung war weg und es war die Freiheit zu lieben übrig geblieben.

Tan:

Wunderschöne Erkenntnis. Du hast auch ganz instinktiv etwas getan was einer der Wege ist eine Beziehung in der Dualität erfolgreich zu leben: Gott, *Ishvara* anzurufen. Und Du hast *Ishvara* angerufen nicht um irgendeine materielle Sache, sondern um Wissen. Ein ehrliches Gebet um des Verständnisses willen (*Bhakti*) erzeugt *Sattva*. In dieser sattvischen Klarheit verschwindet das Missverständnis um die Dualität. Es gibt keine Beziehung außer zu Dir Selbst. Im Endeffekt liebst Du nur Dich Selbst.

Jeanette:

Irgendwie macht es mich doch noch kirre. Wie gehe ich mit dem Thema Beziehung um? Es gibt keine zwei und doch existieren sie , auf der Ebene des Jiva, in der Welt der Erscheinungen.

Tan:

Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit dem Thema Beziehung umzugehen und diese hast Du schon intuitiv gemacht in Deiner Beschreibung. Hier nur einige Möglichkeiten:

- 1) Nehme die *Karma Yoga* Geisteshaltung an. Schenke, opfere Deine Beziehung *Ishvara*. Akzeptiere die Resultate als ein Geschenk von *Ishvara* (*Prasad*). In dieser Geisteshaltung, hat diese Beziehung nur einen Sinn: Deinen Geist zu reinigen, Seelenfrieden zu erreichen und auf *Moksha* vorzubereiten. Keine Beziehung bringt Dir permanentes Glück oder permanente Freude. Das kann sie gar nicht und es wäre ungerecht und sinnlos, dass zu verlangen. Du bist die einzige Quelle des Glücks.
- 2) Erkenne, dass es eigentlich keine Beziehung gibt, Jeanette, Ihr Partner sind nur Erscheinungen in Dir, grenzenlosem Bewusstsein. Nimm bei Entscheidungen diese Position ein. Betrachte Jeanette und ihren Partner als „deine Gäste“ oder als „deine Kinder“ in Dir Bewusstsein, die es geht gerecht zu behandeln. Welche Handlung ist gleichzeitig gerecht und fair gegenüber dem Partner und auch -sehr wichtig- gegenüber Jeanette?
- 3) Lebe nach dem Dharma einer Beziehung. (Ich hänge Dir dafür einen schönen Artikel von Swami Dayananda über Vedische Heirat an) Dabei geht es darum die Beziehung auf eine höhere Ebene zu stellen. Es geht nicht um Dich oder um Deinen Partner, sondern *Ishvara* will dass Ihr durch diese Beziehung etwas zurückgibt in die Welt. Entweder Liebe, Kinder oder einfach nur Reife für *Moksha*. Dabei sind aber dharmische Werte wie Ehrlichkeit und gegenseitigem Respekt essentiell. Ist das eine Beziehung in der das möglich ist?

Aber zusammengefasst ist es wichtig zu erkennen:

Keine Beziehung kann permanentes Glück geben. Sie kann als eine Erfahrung genutzt werden für die Reife und die Reinigung Deines Geistes (*antah karana suddhi*), so dass Du dann in dem klaren Geist alle Zweifel über Dich auflösen kannst und Deine Freiheit und Dich als Quelle des Glücks erkennst. (*Moksha*)

Jeanette:

Es war so ein Frieden in dem stillen, klaren Raum, die Objekte sausten umher und Stress entstand nur, wenn man sich damit identifizierte. So das Bild nach der heutigen Meditation von James.

Tan:

Schön. Dies ist ein guter Schritt.

Jeanette:

Das war jetzt meine erste direkte Frage. Ich freue mich auf Deine Antwort. Übrigens: Wenn Seminare in Süddeutschland sind, würde ich mich freuen, wenn ich eine Info bekäme.

In Wahrheit und Liebe

Jeanette

Tan:

Ja es gibt ein Seminar von James in Schondorf im nächsten Jahr Juni 2014. Anmelden kannst Du Dich bei mir. Inzwischen haben mich einige Leute hier am Ammersee darum gebeten selber Vedanta-Seminare anzubieten. Es wird beginnen im Oktober/November 2013 und es wird kurze Meetings in Schondorf geben, bei denen ich Schritt für Schritt die Vedanta-Themen durchgehen werde. Gerne kannst Du auch dahin kommen. Ich denke spätestens im September werde ich mehr Infos versenden. Wenn Du möchtest nehme ich Dich in einen Vedanta-am Ammersee-Email-Verteiler auf, den ich periodisch versende

Alles Liebe

Tan